

# Spiel der Kontraste

Nathalie Schmalhofer  
und Verena Metzger

---

VON MANFRED ENGELHARDT

---

Mit einer kontrastreichen Mischung der Stile, der musikalischen Epochen und des Ausdrucks machten zwei junge Hochbegabte Wilhelm F. Walz' jüngste Rokokosaal-Soiree zu einem spannungsvollen Ereignis. Nathalie Schmalhofer (Violine) und Verena Metzger (Klavier) wussten mit Moderne (Witold Lutoslawski), Klassik (Wolfgang Amadé Mozart.) und Romantik (Johannes Brahms) gleichermaßen zu überzeugen.

Lutoslawkis Fantasie „Subito“ steckt in der Tat voller „plötzlicher“ Überraschungen. Wenn etwa die einleitenden rasanten Notenbündel der Geige wie ein Blitz einschlagen, so antwortet das Klavier mit gemächlichem Pathos. Nathalie Schmalhofers artistische Tempi, kaum weniger Verena Metzgers Tasten, zauberten ein Spiel voller Ironie und Kontrasthärte.

Da kam dann anschließend Mozart (Sonate KV 306) natürlich viel galanter daher. Nach etwas zu wuchtigem Beginn (Klavier) wusste das Duo aber bald, Mozarts Nuancen, den Spieluhren-Charme ebenso wie die feinen Stimmungen filigran herauszuarbeiten.

Ebenfalls ein Spiel der Kontraste ereignete sich bei Brahms' G-Dur-Sonate op. 78. Nathalie Schmalhofers Geigenton hatte Strahlkraft und schimmerende Färbungen, Trost und Trauer. Glänzender Aufschwung und herbe Innerlichkeit führte sie zusammen. Dazu steuerte Verena Metzger mit wohldosierter Klanglichkeit, brillanter Motorik und musikalischem Atem eine fast orchestrale Dimension bei.